

Marlis Otto: „Mutter der Tagesmütter“

Von Gerhard H. Gräber



Wer in Neu-Isenburg kennt sie nicht, Marlis Otto, Initiatorin der Tagesmütterzentrale, eifrig in der Stadt immer per Fahrrad unterwegs.

Das Energiebündel wurde 1926 in Wuppertal als Tochter mit zwei Brüdern geboren, musste 1943 kriegsbedingt mit dem Lyzeum nach Thüringen, wo sie 1944 Abitur machte, bevor sie zum weiblichen Arbeitsdienst eingezogen wurde, zunächst an die Mosel, dann in Holland, im Herbst 44 in Siegen, wo sie als Funckerin ausgebildet und tätig wurde. Nach dem Krieg arbeitete sie 7 Jahre in Wuppertal bei der Zahnärztekammer. 1954 heiratete sie, zog mit ihrem Ehemann nach Frankfurt, wo 1955 und 1956 ihre Söhne geboren wurden. Nach 10 Jahren Mutter und Hausfrau begann sie erfolgreich das Studium der Erziehungswissenschaften an der J. W. Goethe-Universität und begann 1970 mit dem Schuldienst an einer Frankfurter Grundschule.

1986 beendete sie krankheitsbedingt mit 60 Jahren ihre Lehrertätigkeit. Als 1988 ihr Ehemann verstarb, verarbeitete sie seinen Tod mit Hilfe von neuen Aufgaben.

Mit 65 Jahren lernte sie in Frankfurt die neu gegründete Babysitterzentrale kennen, und ihr erster Gedanke war, so etwas auch in Neu-Isenburg einzurichten. Ganz bald begann sie, die Idee umzusetzen. Am Anfang fehlte es an allem, Geld, Raum, Einrichtung usw. Bitten um Mittel oder einen kleinen Raum waren vergebens, bei den Kirchen, den

Vereinen, der Stadt. Über ein Radio-Interview im HR wurde die Presse aufmerksam und ziemlich bald erschien in der FR ein erster ausführlicher Bericht über ihre Ziele. Sie gründete den Verein zur Förderung von Kinderbetreuung, der auch gleich als gemeinnützig anerkannt wurde. Am 10.08.1991 eröffnete sie in der Bahnhofstraße 24 das erste Büro – 11qm „groß“ mit 300 DM Miete im Monat.

Die Geschäftsführerin der Firma Kompass, Karin Weihusen, beriet und half in vielen Fragen zu Finanzen, Werbung, Drucksachen u. ä. Sie konnte auch die ersten Kontakte zu örtlichen Unternehmern vermitteln, aus denen inzwischen eine Anzahl von Firmenpaten geworden sind. Der allererste Sponsor war aber die EKHN in Darmstadt, von einem aufgeschlossenen und modern denkenden Oberkirchenrat kam die erste Spende auf das neu gegründete Konto bei der Sparkasse Langen-Seligenstadt, die auch heute noch neben anderen Sponsoren wie die Dr. Bodo Sponholz-Stiftung, die Fraport, die Volksbank Dreieich, Lufthansa AirPlus, Klaus und Partner, Banque PSA, ChipOne, Holiday Inn, mit druck Walter Thiele immer wieder hilfreich die Arbeit der Zentrale unterstützen. Ein großer Anteil der Finanzierung kommt natürlich bis heute von den Städten Neu-Isenburg und Dreieich. Das Land Hessen finanziert von Beginn an 50 % des Etats, damals im Rahmen des neu aufgelegten Sofortprogramms Kinderbetreuung.

Von Anfang an legte Marlis Otto großen Wert sowohl auf Hausbesuche, als auch auf Fortbildungen der Tagespflegepersonen sowie ein Gesundheits- und polizeiliches Führungszeugnis. Das wird inzwischen auch vom Gesetzgeber so verlangt.

Nach einigen Jahren in wechselnden Räumen, die zu eng geworden waren, konnte die Zentrale in die perfekt von der Stadt renovierten Räume in der Ludwigstraße umziehen. Dort befindet sich seit fast 3 Jahren auch die Notfallbetreuung. Eine selbstständige Tagesmutter bietet neben drei festen, zwei Notfallplätze an. Seit 2 Jahren gibt es noch eine auf geringfügiger Basis angestellte Tagesmutter, die auch mobile Einsätze in der Familie übernehmen kann. Seit letztem Jahr können die Kinder in der wunderbaren Außenanlage

spielen, die die Stadt und die GEWOBAU kinderfreundlich gestaltet haben.

Vorteile der Betreuung durch Tagesmütter/-väter sind die kleinen Gruppen, die persönliche familiäre Atmosphäre, die zeitliche Flexibilität. In bestimmten Situationen ist manchmal auch nachts eine Tagesmutter oder Kinderfrau erforderlich.

Nach wie vor hat die Tagesmütterzentrale jedoch große Probleme, neue Tagespflegepersonen zu gewinnen. Gründe hierfür sind die gestiegenen Anforderungen an eine Tagesmutter. Bevor sie mit der Betreuung beginnen kann, muss sie derzeit eine Qualifizierung von 100 Stunden absolvieren. Ab 2016 sind es dann 160 Stunden.

Abschließend gefragt nach ihrer Zufriedenheit mit dem derzeitigen Stand der Zentrale ist Frau Otto hochzufrieden, vor allem hält sie es für ein großes Glück, Frau Eva Dude, die langjährige Hauptgeschäftsführerin der IHK in Offenbach, eine kreisweit bekannte und geschätzte Persönlichkeit, 2010 als Nachfolgerin gefunden zu haben.

Im Übrigen stellt Frau Otto schmunzelnd fest und beweist es anhand eines Aufzeichnungsbuches: „Seit Beginn 1991 werden jedes Telefonat, jedes Gespräch, jeder Hausbesuch und alle Aktivitäten dokumentiert, damit alle Mitarbeiter über jeden Vorgang informiert sind und agieren können. Und das ist auch heute noch so.“ Und dann verweist sie z. B. auf ein Telefonat mit Herrn Gerhard H. Gräber von der FDP Neu-Isenburg:

„09.01.1991 Anruf bei Herrn Gräber: Er hat mein Schreiben an Sozialdezernent (Depper) weitergegeben, er selbst ist sehr angetan und sieht die Sache sehr positiv.“ (Es ging um die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Neu-Isenburg).

Neu-Isenburg kann froh sein, eine Frau wie Marlis Otto in ihren Mauern zu haben. Der Einsatz von Frau Otto hat es vielen dankbaren Eltern ermöglicht, unbesorgt ihrem Beruf nachgehen zu können.

Liebe Marlis Otto, ich denke ich spreche für viele Neu-Isenburgerinnen und Neu-Isenburger, wenn ich sage: Vielen, vielen Dank, bleiben Sie noch viele Jahre so aktiv und gesund, wie Sie es jetzt sind!

*Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes Jahr 2016*

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

